

Hg. Johann von Kleve. *Allgemeine Kundmachung, daß er den "Schwestern" oder "Beginen" auf dem Sionsberg zu Kleve der Anordnung des NuK entsprechend<sup>1)</sup> die Annahme der Augustinerregel gestattet habe.*

Kop. (um 1900): KLEVE, Stadtarchiv, Urk. Nr. 12 (wohl die von Scholten (s.u.) für seinen Druck angefertigte Abschrift).

Druck: Scholten, *Stadt Cleve XC–XCII* Nr. 65.

Erw.: Scholten, *Stadt Cleve* 471; Schroeder, *Beginen in Goch* 28; Scholten, *Zur Geschichte der Stadt Cleve* 225; Scholten, *Gaesdonck* 61 (doch s. dazu G. Hövelmann, in: *Monasticon Windeshemense II* 166); Koch, *Umwelt* 142; Rehm, *Schwestern vom gemeinsamen Leben* 176 (jedoch keine "chronikalische" Quelle, wie es dort heißt).

Einige Frauen, die sich susteren oder begynen nennen, haben sich vor einigen Jahren mit Hilfe seines Vaters Hg. Adolf von Kleve op den Kamp, genuempt die bergh Syon in Kleve zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen, onsen heren got eyndrechtelyken in gemeynen guede in reynheit oirs levens to dienen.<sup>2)</sup> Da sie bislang noch geyn gepruoeffde oirden of regell na formen ind manieren onser moeder der heilligher kercken besessen haben, hätten sie mit raide oirre oeverster ind vriende vom Legaten des Papstes 5 erlangt, dat sie annemen moigen die regell ind oirden des heiligen sancti Augustini. Überdies habe der Legat ihnen sunderling gratie ind privilegien gegeben. Auf Bitte ihres Beichtvaters Arnt van der Bruggen gestattet der Herzog den Schwestern hiermit, Orden und Regel des heiligen Augustinus anzunehmen<sup>3)</sup>, befreit sie von allen Beden, Schatzungen usw., nimmt sie wie andere Geistliche des Landes in seinen Schutz, behält sich 10 aber künftige Verordnungen über die Schwestern und Beginen in seinem Lande vor.

<sup>1)</sup> S.o. Nr. 1828, im besonderen auch Anm. 1.

<sup>2)</sup> Über die Anfänge des Schwesternkonvents, die auf das Jahr 1428 zurückgehen, s. Scholten, *Stadt Cleve* 470f., und: *Zur Geschichte der Stadt Cleve* 222–225. Hier auch zur Förderung durch die herzogliche Familie.

<sup>3)</sup> Über die allgemeine landesherrliche Einflußnahme, im besonderen aber gerade der Herzöge von Kleve auf die Regulierung von Schwesternhäusern s. Rehm, *Schwestern vom gemeinsamen Leben* 176–178.

<nach 1451 Dezember 21, (Eger?)><sup>1)</sup>

Nr. 2112

Johannes de Capistrano an Hg. Friedrich von Sachsen. *Darin u.a. Mitteilungen über Korrespondenz mit NuK in der Böhmensache.*

Kop. (15. Jh.): BRAUNSCHWEIG, Stadtbibl., Hs. 183 b p. 12f. (alt: f. 55<sup>v</sup>–56<sup>r</sup>).

Erw.: Hofer, *Kapistran II* 106f.; Hallauer, *Glaubensgespräch* 59; Bonmann, *Provisional Calendar* 334 und 397 Nr. 341.

Er berichtet über seine Erfolge bei den Böhmen, weist aber auch auf die von Rokycana drohende Gefahr hin, der nur zum Schein zu einem Gespräch bereit sei. Sed reverendissimus dominus cardinalis sancti Petri ad vincula legatus apostolicus ad me superioribus diebus oblacionem per litteras nunciat<sup>2)</sup>, omnia, que circa rem spectant, sincere tue illustri dominacioni et illustri dominacioni Alberti marchionis Brandenburgensis reposita esse concludens et (a) quibus responso habito scripturum se michi. 5 Quid primum agebat, nondum prestolor. Von Hg. Ludwig von Bayern<sup>3)</sup>, vom ältesten Sohne Ottos<sup>4)</sup>, von den Markgrafen Johann und Albrecht von Brandenburg sowie anderen Grafen, Baronen und Rittern des Landes gerufen, sei er, Capistran, nach Bayreuth gereist.<sup>5)</sup> Auf Grund der dort stattgefundenen Verhandlungen habe er den Böhmen eine Tagfahrt auf den vierten Fastensonntag (19. März) gesetzt. Scripsimus unanimes reverendissimo domino legato, ut prehabitis quibuscumque perficiende rei operam daret. Der Bitte der in 10 Bayreuth Versammelten an Hg. Friedrich schließt Capistran sich unter neuerlicher Wiederholung an. Er übersendet Friedrich anbei eine kürzlich eingetroffene Bulle Nikolaus' V.<sup>6)</sup>

4 spectant unsicher, vielleicht servitant    sincere ebenso, vielleicht sane oder sentencie    5 reposita: repositam    10 daret: darent.

<sup>1)</sup> Die in der Kopie angeführte Datierung die s. Mathei (21. September) kann nicht stimmen. Frübesten Termin ist der in Z. 12 erwähnte Eingang der Bulle Nikolaus' V. am 21. Dezember; s.u. Anm. 6. Der in Z. 8–11 genannte Aufenthalt Capistrans in Bayreuth ist zum 17. Dezember belegt; Hofer, Johannes Kapistran I 525. Da er aber von Bayreuth sofort nach Eger zurückgereist ist (Hofer, Kapistran I 525), dürfte Nr. 2112 wieder in Eger geschrieben worden sein. Eben dieses legt auch Nr. 2163 nahe.

<sup>2)</sup> Bisher nicht ermittelt.

<sup>3)</sup> Ludwig IX. von Bayern-Landsbut.

<sup>4)</sup> Nämlich des Pfalzgrafen von Pfalz-Neumarkt. Das war der damals im 17. Lebensjahr stehende Otto II.

<sup>5)</sup> Vgl. dazu Hofer, Kapistran II 106f.; Hallauer, Glaubensgespräch 59f.

<sup>6)</sup> Datum: 1451 X 28. Die Bulle erreichte Capistran am 21. Dezember; s.u. Nr. 2163. Sie schränkte seine Vollmacht ein. In der Antwort an den Papst 1452 I 6 beschwerte er sich darüber. Vgl. ausführlich Hofer, Kapistran II 107f.

**1451 Dezember 22, Köln.**

**Nr. 2113**

NvK an Sigmund, Propst von Salzburg. Wie der Papst mitteile, habe dieser den Antonius de Forliuio zur Einsammlung der Ablassgelder ausgeschickt, die nach dem Wunsche des Papstes für die Instandsetzung der stadtrömischen Kirchen verwendet werden sollen. NvK weist Sigmund an, Antonius dabei mit ganzer Kraft zu unterstützen.

Or. (aut., auch die Außenadresse), Pap. (kleines, zum Verschluss benutztes Papierwachssiegel; s.o. Nr. 1971): WIEN, HHStA, Allg. Urkundenreihe, sub dato.  
Erw.: Zibermayr, Tätigkeit 136.

In domino salutem. R. p. Recepti a s. d. n. litteras, quomodo mittit venerabilem dominum Antonium de Forliuio utriusque iuris doctorem clericum camere ad colligendum pecunias indulgenciarum pro reparacione ecclesiarum urbis. Et quia vobis misimus de proximo per capellanum domini electi Patauensis litteras ad colligendum pecunias per provinciam<sup>1)</sup>, est nostra intencio, quod omnes pecunias collectas et colligendas assignetis eidem domino Antonio<sup>2)</sup> receptis quitanciis debitis et quod cum diligencia, consilio et auxilio complacatis et assistatis eidem, ut partem debitam sanctissimo domino nostro colligere possit pro conservacione pii et necessarij operis reparacionis ecclesiarum urbis, cui idem s. d. n. toto conatu invigilare dinoscitur. In robur et testimonium voluntatis mee hanc cedulam propria manu Colonie scripsi die xxii decembris 1451.

N. cardinalis sancti Petri legatus manu propria.

(Außenadresse:) R. p. domino Sigismundo preposito Salczburgensi amico suo specialissimo.

<sup>1)</sup> S.o. Nr. 2095 und 2098.

<sup>2)</sup> Damit verzichtet NvK also auf den Einsatz der Gelder in der Böhmensache.

**1451 Dezember 24.**

**Nr. 2114**

Wilhelmus Obrecht, Prior des Klosters Sion bei Delft vom Orden (der Regulierten Chorherren) des heiligen Augustinus, als zusammen mit Gerardus de Randen, Propst von Oldenzaal und Generalvikar in spiritualibus B. Rudolfs von Utrecht, zu Nachstehendem eingesetzter Exekutor und Kommissar an alle in Holland weilenden kirchlichen und weltlichen Personen. Er publiziert für die Stadt Haarlem den ihm durch NvK anvertrauten Jubelablaß.